

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 27.

Freitag, den 14. März 1879.

Nummer 17.

Die Freigelassenen.

Roman

von
Bauerfels.

Hortschung.

Einzelnes Capitel.

Dass aber auch Comte Jullin seit den Schorsteuer-Tagen an dem Jugendstil keine Anteil nahm, schien die hübsche Schönen zu gewöhnen, die nun die frühere Rolle Jullins übernahm und sich den Nebenkosten „en horbo“ bewundert und hinternd entgegensestellte.

Mit Günter war sie lässigerweise besonders lebenswürdig und wortvoll; man könnte sagen: sie lachte mit ihm — was dieser, in seiner naiven Neigung zu Jullinsen bislangen, kaum zu gewöhnen schien. Der Jullin war es natürlich nicht Ernst damit. Die Jugendstil war längst vergessen. Seine warmen Anwandlungen mehr, seine Gemüthsblüten! Die leichte Natur hatte bei der Weltkunst längst die Oberhand.

Selbst die Mutterfreuden hatten Arabello's Wohl nicht eben gehoben. Einzig und allein des Morgens, wenn die Kürschn mit der Mama im zweiten Frühstück sah, rückte sie die Sonne mit dem kleinen Jäger auf, dass mir die kleinen Knaben gleich beim ersten Zusammentreffen ihrer Freunde abzogen, mit denen sie der Baron gleich beim ersten Zusammentreffen sehr freundlich und wohlhabend begrüßt. Der kleine Kreis war bald einander gewohnt. Auch die Jürgen sangen bisweilen an einem der „Jürgen Abende“ ein und so stoff zur Unterhaltung fehlte es nie. Chaldeus bat die Comtese gelegentlich um eine der schönen Sonaten, deren Vortrag der Baron großen Beifall spendete, sich auch über die Composition als Kenner freute.

„Sind gewiß selber musikalisch?“ fragte Julline.

„En wenig. Ich klammere Klavier. Mit der Geige gibt's aber etwas besser.“

Man ließ nicht ab, bis die Violin in's Haus kam. Die Beethoven'schen Tocas begleiteten den unumstößlichen Chaldeus — doch nur wegen des Klavierparts der Comtese.

Wenn der neue Haussfreund allgemein gefiel, so blieb es nicht unbemerkbar, dass er und Julline sich gegenseitig besonders angenehm fanden. Das hörte sich den beiden jungen Leuten benachbart an, die den Knaben einschätzten und jetzt Morgen an seinem Bettchen den Moment erwartete, an dem er die Augen öffnete. Ihr galt sein letzter Wink, während die Mama den leichten Ball ausführte, ihr strahlte die kleinen Nerven entgegen, wenn sie das Nachtlager austauschten; und wenn sie ihn sorgfältig aus dem Lager holte, da suchte das Knabchen und umklammerte den Hals der jugendlichen zweiten Mutter. — War es dem Jäger Chaldeus vergönnt gewesen, einer der Seine als Zuschauer beobachten zu dürfen, während er hätte die Hände freien gehabt, um, gleich jenen Händen an der Krippe, Maria mit dem Kindlein anzubeten.

Von den größeren Gesellschaften und Fällen suchte sich Julline möglichst fern zu halten; zum häuslichen Thee fand sie sich früh und spät ein, besonst wenn Besuch kam, der sie nicht den geneigt war. Ihr liebliches Bettchen war ein Heiligustum, welches keiner des Salons habeute betreten durfte. Sie las viel und mit Ausdruck, malte, musizierte, trieb die beiden Künste in eiter künstlerischer Weise, ohne mit ihren Händen glänzen zu wollen. Dass sie unsicher kehrten Freunden ab und zu eine Beethoven'sche Sonate vorspielte oder ihnen einen Bild in ihre Aquarelle gönnste. Chaldeus, eben so unumstößlich als unumstößlich, war der ersten Überzeugung, die Comtese habe als Wiederholung mehr über dem doch berühmten Kloß und ihre gemalten Blumen überstrahlen die der Natur.

Unter den vielen adeligen Besuchern des Hauses war es eigentlich nur einer, an welchem Julline näheren Anteil nahm. Das Interesse war übrigens gegenwärtig Baron Heitz — wie verschwegen mit Adelsherrn-Hämmelmannsname hatte in seinen jüngeren Jahren in verschiedenen Bureau gedient, um das Wefen und den Gang der Administration lernen zu lernen; später war er ausgezeichnet, da ihm ein bedeutendes Adelskommigut anheimfiel. Nun war er wohl

auch in der Lage, das Mädchen beizuführen zu können, das ausgezeichnete Wesen, an welchem er seit Jahren hing, wie das Vatergremden an ihm. Seine hochgebildeten Verwandten waren natürlich gegen eine derart Metamorphose. Sie dachten ihm eine junge, schöne und reiche Comtesse zugefügt.

Der Liebste blieb aber handhaft und zog nur die Achsel über die Drohung, die „Gesellschaft“ werde in Zukunft allen Freizeit mit ihm abbrechen. Diese sozialen Grausamkeiten gelangten jedoch nicht zur Ausführung, da das liebe Mädchen, kaum Braut geworden, erkannte und starb.

Von dem Momente an zog sich Baron Heitz auf sein Erbgut zurück, dessen Verwaltung er sich die nächsten Jahre angelegen hielt; dabei trug er nationalsozialistische und politische Studien, schickte sich zeitweise durch Reisen auf. Man weiß nicht, ob er jemals bestimmt, wieder in Staatsdienste zu treten. Dennoch war er höchst im Ministerium des Reiches. Jetzt gehörte er abgelehnt. Graf Lorber hatte seinen „Sohn“ nach's Haus geholt, der kleine Kreis war bald einander gewohnt. Auch die Jürgen sangen bisweilen an einem der „Jürgen Abende“ ein und so stoff zur Unterhaltung fehlte es nie. Chaldeus bat die Comtese gelegentlich um eine der schönen Sonaten, deren Vortrag der Baron großen Beifall spendete, sich auch über die Composition als Kenner freute.

„Sind gewiß selber musikalisch?“ fragte Julline.

„En wenig. Ich klammere Klavier. Mit der Geige gibt's aber etwas besser.“

Man ließ nicht ab, bis die Violin in's Haus kam. Die Beethoven'schen Tocas begleiteten den unumstößlichen Chaldeus — doch nur wegen des Klavierparts der Comtese.

Wenn der neue Haussfreund allgemein gefiel, so blieb es nicht unbemerkbar, dass er und Julline sich gegenseitig besonders angenehm fanden. Das hörte sich den beiden jungen Leuten benachbart an, die den Knaben einschätzten und jetzt Morgen an seinem Bettchen den Moment erwartete, an dem er die Augen öffnete. Ihr galt sein letzter Wink, während die Mama den leichten Ball ausführte, ihr strahlte die kleinen Nerven entgegen, wenn sie das Nachtlager austauschten; und wenn sie ihn sorgfältig aus dem Lager holte, da suchte das Knabchen und umklammerte den Hals der jugendlichen zweiten Mutter. — War es dem Jäger Chaldeus vergönnt gewesen, einer der Seine als Zuschauer beobachten zu dürfen, während er hätte die Hände freien gehabt, um, gleich jenen Händen an der Krippe, Maria mit dem Kindlein anzubeten.

Von den größeren Gesellschaften und Fällen suchte sich Julline möglichst fern zu halten; zum häuslichen Thee fand sie sich früh und spät ein, besonst wenn Besuch kam, der sie nicht den geneigt war. Ihr liebliches Bettchen war ein Heiligustum, welches keiner des Salons habeute betreten durfte. Sie las viel und mit Ausdruck, malte, musizierte, trieb die beiden Künste in eiter künstlerischer Weise, ohne mit ihren Händen glänzen zu wollen. Dass sie unsicher kehrten Freunden ab und zu eine Beethoven'sche Sonate vorspielte oder ihnen einen Bild in ihre Aquarelle gönnste. Chaldeus, eben so unumstößlich als unumstößlich, war der ersten Überzeugung, die Comtese habe als Wiederholung mehr über dem doch berühmten Kloß und ihre gemalten Blumen überstrahlen die der Natur.

„Kein Mann ist al!“ bemerkte die hübsche Comtese.

„Und er hat sich konfessiert. Er sieht mit seinem Gesicht oder Siebenunddreißig-jähriger aus, als mein Mann.“

„Du meinst also? Und Du glaubst, er würde Eini machen?“

„Aber ihn ist kein Zweifel. Es kommt nur auf die Schwester an. Die ist freilich unbedenkbar.“

„Und noch so jung! Nicht viel über dreißig.“

„Aber über das erstaunliche Geschlecht.“

„Du meinst also wirklich?“

„Ja meine, liebe Comtese!“ erwiderte Julline, die die Schwester in Stande wäre, diese nicht bald betraten. Sie blieb zwar halb versteckt, doch es gäbe nichts, was der Baron hören könnte.

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

„Und weder lautet?“

„Ein guter Mensch singt immer wieder von vorne an. Aber im Lateinischen klingt das besser.“

„Semper bonus homo teo est.“ stellte der Baron den Urteil her. „Und wer hat Ihnen das erzählt?“ fragte er. „Gewiss sein Bruder!“

„Wie kann es sein, dass der Baron einen Spruch, den ich irgendwo vernommen habe, sagte sie nach einer kleinen Pause.

Berlin, 7. März. Die parlamentarische Disciplinar-Vorlage wurde im Reichstag verworfen.

Der Reichstag hat den Vorschlag der Conservativen, das Reglement zu verschärfen, abgelehnt, dagegen den Vorschlag des Baron Stauffenberg, ein Comité zu beantragen, über Veränderung des Reglements Vorschläge zu machen, angenommen.

London, 7. März. Die Tepise von Berlin hofft es, daß die Tepise der Disciplinar-Vorlage im Reichstag siegt, um man dieselbe nicht wieder erlangt.

Berschiedenes.

In Indien zieht das Schreßgesetz einer neuen Hungersnot am Horizont heran. Soll nicht in allernächster Zeit reichlicher Regenfall eintreten, steht abermals eine Missernte zu erwarten.

Das „Schweizer Wochenblatt“ enthält folgende Bekanntmachung des schweizerischen Bezirksgerichts Arbon am Bodensee: „Auf Frau Maria, Landgräfin von Hessen-Pohlwinkel, geb. Herzogin von Württemberg, niedergerufen im Hörn, gegenwärtig abwändig, ist in Folge Hallentiergebrenns die Haft eröffnet. Samtliche Gläubiger werden daher eingeladen, bis zum 20. Februar.“ Die Bergante ist die Witwe des Landgrafen Karl (gest. 1868) und Mutter des Landgrafen Ernst von Hessen-Pohlwinkel, die sie hatte in Hörn eine Villa.

Auf Grund der jüngst erfolgten Maßnahmen gegen die Pest ist die Quarantäne gegen ein russisches Schiff im Hafen von Hamburg statthaftlich verhängt worden. Der Dampfer „Richard Antonius“ kam aus Odessa und verfüllte mit Provinz, welches ursprünglich als Proviant für die russischen Truppen bestimmt war, aber wegen der Kälte auf dem Platz überging, nicht zur Versorgung kommen konnte. Ein Krankheitsfall war übrigens während der Reise auf dem Dampfer nicht verzeichnet.

Orientalisches Sammeln geht weiter. Der König von Burma (Burma) hat nach einem orientalischen Brauch alle seine Sammlermitglieder umbringen lassen, um seines Thrones Sicher zu sein. Sein Vater starb am 10. September, der Sohn aber wurde gleich gehalten, weil es viele Thronfolger zu waren, darunter auch der 1853 entthronte Prinz The-Bun. Zwei Prinzen waren schon damals nach Calcutta geflohen. Die anderen, 25 an der Zahl, wurden gezwungen, um den Platz anzuzeigen, und dann ins Gefängnis geworfen. Sie sind jetzt ihren Frauen und Kindern umgebracht worden. Der Vater, d. h. der König, ist von einem englischen Missionar erzogen worden und hat London und Paris besucht. Man hat sich gefürchtet, also man von den civilisatorischen Fortschritten für Burma erwartete. Burma ist das größte Reich in Hindustan; es heißt nicht Burma und das Reich von Ava. Die Engländer haben ihm schon ein Stad nach dem andern abgenommen, so daß jetzt noch 190.000 englische Quadratkilometer mit 4 Millionen Einwohnern dar.

Für die Occupations-Armee in Bosnien wurden nach dem vereinbarten Generalabkommen-Bericht über den deutschen Feldzug, dessen ersten Heft jetzt ausgegeben wird, im Ganzen etwas über 82.000 Männer nach Süden und 4.000 Pferde eingekauft. Das gleiche fand 1903 zwischen der Garnison Dalmatiens, so daß keine 75.000 Mann in die Türkei eintraten, vermutlich auf Verlangen der eigenen Angehörigen, welche begieriger Weise nach dem Süd nach dem andern abgenommen, so daß jetzt noch 190.000 englische Quadratkilometer mit 4 Millionen Einwohnern dar.

Für die Occupations-Armee in Bosnien wurden nach dem vereinbarten Generalabkommen-Bericht über den deutschen Feldzug, dessen ersten Heft jetzt ausgegeben wird, im Ganzen etwas über 82.000 Männer nach Süden und 4.000 Pferde eingekauft. Das gleiche fand 1903 zwischen der Garnison Dalmatiens, so daß keine 75.000 Mann in die Türkei eintraten, vermutlich auf Verlangen der eigenen Angehörigen, welche begieriger Weise nach dem Süd nach dem andern abgenommen, so daß jetzt noch 190.000 englische Quadratkilometer mit 4 Millionen Einwohnern dar.

Die im Gefängnisse der russischen Stadt Charlot ausgebrochenen Unruhen scheinen endgültiger Natur gewesen zu sein, als man nach den ersten Rabels-Dokumenten glaubte anzunehmen zu können. Charlot ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, ungefähr 40 Meilen von Moskau entfernt und ruhig fast einer Universität, einer ausgedehnten Bibliothek und eines theologischen Seminars. Im Dorf der Studenten, Namens Matritza aus Russland, und zwar mehrlings in einer Reihe, das das Comptoir jedoch verließ. Die Gefangenen fanden mit dem Muth der Verwaltung, die Garnison des Kreises stellte jedoch den Gefangenen zur Hilfe, und die Revolte wurde schließlich, nachdem auf beiden Seiten eine Anzahl Leben verloren gegangen waren, niedergeschlagen.

Wie die „China Mail“ meldet, hat ein chinesischer Minister seine Regierung das Projekt vorgelegt, es mögen, um den Kindermord in China endlich gebrochen zu können, in den bedeutendsten Provinzhäfen Afrikas Perückenfabriken gegründet werden, welche für die verwaisten Kinder sorgen sollen, um diese später arbeiten zu lassen. Wer eine bestimmte Anzahl von Aliens besitzt, darf das Recht der Geschäftsführung eines Kindes zu Erziehung zu übergeben. Natürlich würden nur solche Kinder angenommen werden, von welchen, es gerichtet erweisen, daß ihre Eltern sie nicht ernähren können.

Der Große Tagesschiff wird aus Laibach unterwegs, berichtet. Die Lust zur Auswanderung nach Bosnien und der Herzegowina fällt unter unsrer Landbevölkerung immer stärker. Der Umstand, daß einzelne Persönlichkeiten, die bei ihren früheren Unternehmungen beständiges Unglück hatten, nun in kurzer Zeit in Bosnien zu Gold kamen, ist bedeutende Zugriff aus. Innerhalb ist seiner Strafzettelstrafe förmlich entblößt. Einzelne Grundbesitzer zogen mit Pferd und Karren, den Winter hindurch nach Bosnien und der Herzegowina, saft unter unsrer Landbevölkerung immer stärker. Der Umstand, daß einzelne Persönlichkeiten, die bei ihren früheren Unternehmungen beständiges Unglück hatten, nun in kurzer Zeit in Bosnien zu Gold kamen, ist bedeutende Zugriff aus.

Die persische Regierung hat in der Wiener Staatskanzlei unterhalb Millionen Stück Postarten bestellt, die bis Mitte März abgeliefert werden müssen. Die Aufsicht dieser Postarten ist in persischer Sprache abgefasst und lautet „Rusko-konink Moshahaneh“ (Mittelungs-Briefen). Auch sind die Karten mit dem persischen Wappen (Krone mit der aufgedruckten Sonne) verziert.

— Die Frauen aher Völker. Leyden, ein berühmter Reisender, der in dem zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts alle Weltreise brachte und großenteils zu Fuß durchkreuzte, sagt über die Frauen:

„Ich habe bei allen Völkern wahrgenommen, daß die Frauen sich mehr schmücken, als die Männer, daß sie überall dieselbe gütigen, höflichen, freundlichen, verbindlichen Art haben, immer gereift, mutig und beschieden zu sein. Sie bedienen sich nicht, wie der Mann, einer gesellschaftlichen oder ehrenhaften Handlung zu bedienen; sie sind nicht übermäßig, anmaßend oder argwöhnisch, sondern voll Edel und Liebe zur Gesellschaft, arbeitsam, wirtlich, eifersüchtig, und zwar im Allgemeinen dem Erwachsenen mehr unterworfen, als die Männer, aber im Allgemeinen auch tugendhafter und reicher an guten Handlungen. Ich wendete mich niemals in der Sprache des Anfangs und der Freundschaft an eine Frau, unter willen wir unter eisernen Völkern, ohne eine anständige oder freundliche Antwort zu erhalten. Bei den Männern ist dies oft anders gewesen. Wenn ich über die öden Ebenen Dänemarks, durch das ehrliche Schweden, das eisige Lappland, das rohe, häusliche Finnland, das unverträgliche Aufland und durch die weiten Grenzen der nemahmenden Dänen wanderte, und hundig, durchein, erforscht, durchsucht oder suchte, so fand ich die Frauen stets mildberig, fröhlich, erfrischend, zurückhaltend und allgemein. Und diese alte Eigenschaft des Frauendienstes, die während der Handlungen in so ungewögender und gültiger Weise ausgestaltet, daß ich Durchgänger den feinen Teufel, und das Hungern den großen Fischen mit doppelter Genüsse zu mir nahm.

Studenten-Tragette in Pisa. Aus Rom schreibt man uns vom 24. Februar: Die Reihungen zwischen dem Pöbel und den Studenten in Pisa sind erschrecklich, als vor einigen Tagen der Adel zu sein schien. Der Präfekt, der Bürgermeister, der Rektor, ja sogar der Minister des öffentlichen Unterrichts haben sich bisher vergangen in's Mittel gelegt, um die Studentenschaft von dem Einschluß abzutragen. Die Universität in Pisa zu verlassen, und dann ins Gefängnis geworfen. Sie sind jetzt ihren Frauen und Kindern umgebracht worden. Der Vater, d. h. der Sohn, ist von einem englischen Missionar erzogen worden und hat London und Paris besucht. Man hat sich gefürchtet, also man von den civilisatorischen Fortschritten für Pisa erwartete. Pisa ist das größte Reich in Hindustan; es heißt nicht Pisa und das Reich von Ava. Die Engländer haben ihm schon ein Stad nach dem andern abgenommen, so daß jetzt noch 190.000 englische Quadratkilometer mit 4 Millionen Einwohnern dar.

Für die Occupations-Armee in Bosnien wurden nach dem vereinbarten Generalabkommen-Bericht über den deutschen Feldzug, dessen ersten Heft jetzt ausgegeben wird, im Ganzen etwas über 82.000 Männer nach Süden und 4.000 Pferde eingekauft. Das gleiche fand 1903 zwischen der Garnison Dalmatiens, so daß keine 75.000 Mann in die Türkei eintraten, vermutlich auf Verlangen der eigenen Angehörigen, welche begieriger Weise nach dem Süd nach dem andern abgenommen, so daß jetzt noch 190.000 englische Quadratkilometer mit 4 Millionen Einwohnern dar.

Die im Gefängnisse der russischen Stadt Charlot ausgebrochenen Unruhen scheinen endgültiger Natur gewesen zu sein, als man nach den ersten Rabels-Dokumenten glaubte anzunehmen zu können. Charlot ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, ungefähr 40 Meilen von Moskau entfernt und ruhig fast einer Universität, einer ausgedehnten Bibliothek und eines theologischen Seminars. Im Dorf der Studenten, Namens Matritza aus Russland, und zwar mehrlings in einer Reihe, das das Comptoir jedoch verließ. Die Gefangenen fanden mit dem Muth der Verwaltung, die Garnison des Kreises stellte jedoch den Gefangenen zur Hilfe, und die Revolte wurde schließlich, nachdem auf beiden Seiten eine Anzahl Leben verloren gegangen waren, niedergeschlagen.

Wie die „China Mail“ meldet, hat ein chinesischer Minister seine Regierung das Projekt vorgelegt, es mögen, um den Kindermord in China endlich gebrochen zu können, in den bedeutendsten Provinzhäfen Afrikas Perückenfabriken gegründet werden, welche für die verwaisten Kinder sorgen sollen, um diese später arbeiten zu lassen. Wer eine bestimmte Anzahl von Aliens besitzt, darf das Recht der Geschäftsführung eines Kindes zu Erziehung zu übergeben. Natürlich würden nur solche Kinder angenommen werden, von welchen, es gerichtet erweisen, daß ihre Eltern sie nicht ernähren können.

Der Große Tagesschiff wird aus Laibach unterwegs, berichtet. Die Lust zur Auswanderung nach Bosnien und der Herzegowina fällt unter unsrer Landbevölkerung immer stärker. Der Umstand, daß einzelne Persönlichkeiten, die bei ihren früheren Unternehmungen beständiges Unglück hatten, nun in kurzer Zeit in Bosnien zu Gold kamen, ist bedeutende Zugriff aus. Innerhalb ist seiner Strafzettelstrafe förmlich entblößt. Einzelne Grundbesitzer zogen mit Pferd und Karren, den Winter hindurch nach Bosnien und der Herzegowina, saft unter unsrer Landbevölkerung immer stärker. Der Umstand, daß einzelne Persönlichkeiten, die bei ihren früheren Unternehmungen beständiges Unglück hatten, nun in kurzer Zeit in Bosnien zu Gold kamen, ist bedeutende Zugriff aus.

Humoristisches.

Eine Bekanntschaft an der Table d'hotte.

Ein alter Völkerling saß an der Table d'hotte eines großen Restaurants, einem einfach gehaltenen alten Herrn gegenüber, den er für einen Professor hielt und dachte, daß die Frauen sie mehr schmücken, als die Männer, daß sie überall dieselbe gütige, höfliche, freundliche, verbindliche Art haben, immer gereift, mutig und beschieden zu sein. Sie bedienen sich nicht, wie der Mann, einer gesellschaftlichen oder ehrenhaften Handlung zu bedienen; sie sind nicht übermäßig, anmaßend oder argwöhnisch, sondern voll Edel und Liebe zur Gesellschaft, arbeitsam, wirtlich, eifersüchtig, und zwar im Allgemeinen dem Erwachsenen mehr unterworfen, als die Männer, aber im Allgemeinen auch tugendhafter und reicher an guten Handlungen. Ich wendete mich niemals in der Sprache des Anfangs und der Freundschaft an eine Frau, unter willen wir unter eisernen Völkern, ohne eine anständige oder freundliche Antwort zu erhalten. Bei den Männern ist dies oft anders gewesen. Wenn ich über die öden Ebenen Dänemarks, durch das ehrliche Schweden, das eisige Lappland, das rohe, häusliche Finnland, das unverträgliche Aufland und durch die weiten Grenzen der nemahmenden Dänen wanderte, und hundig, durchein, erforscht, durchsucht oder suchte, so fand ich die Frauen stets mildberig, fröhlich, erfrischend, zurückhaltend und allgemein.

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“

„Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte beschieden lächelnd der Geistige, „Ich habe hier, begann er, „deinmal“ wie zu Haus in Ungarn. Ich bin Deutscher Arzt, und mit solzen Selbstbewußtsein fragte er hinzu: „Wiegeßmann im Schwarzen Comitat. Mit wem hab ich die Ehre?“